

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stumme von Portici

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Leipzig, [1898]

Akt V

[urn:nbn:de:bsz:31-81711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81711)

Fünfter Aufzug.

Ar. 25. Barcarole mit Chor.

Der Vorhang hebt sich im zwölften Akte.

Offene Vorhalle im Palaste des Vicekönigs zu Neapel mit einer breiten Terrasse, die nach dem Meere führt; Mittelstufen nach vorn. Im Hintergrunde der Besuch. Rechts eine steinerne Treppe ins Innere. Links ein Tisch und drei Stühle mit goldenen Geschnitten und Bechern besetzt. Waffen, Lanzen und Schwerter stehen auf Gestellen und liegen umher.

Abenddämmerung.

Erster Austritt.

Pietro. Moreno. Verschworene. Pagen. Junge Mädchen.
Musikanten. Fischer.

Pietro (eine Guitarre in der Hand, sitzt auf der Ecke des Tisches links, von Moreno und den zwölf Verschworenen umgeben).

Pagen (treiben ihm und seinen Genossen den Wein).

Junge Mädchen (tanzen in der Mitte der Halle).

Musikanten (die auf der Terrasse hinten stehen, begleiten sie).

Fischer und Fischerinnen (stehen und liegen gruppenweise, trinkend und singend).

(Das Ganze bildet die Folge eines Bacchanals, welches das siegestrunzene Volk feiert.)

(Tanz.)

Pietro (zur Guitarre singend).

Seht von des Ufers hohem Rande,

Seht das leichte Schifflein dort auf sturmbewegtem Meer;

Vergebens steuert's nach dem Strande,

Dem armen Fischer bleibt nun keine Hoffnung mehr!*)

*) Andere Fassung der ersten vier Zeilen:

Pietro. Es schwankt und wogt in Sturmesgrausen
Der leichte Kahn, er sinkt hinab, steigt himmelan!
Der Donner brüllt, die Wogen brausen,
Wie gähnt das Flutengrab den bleichen Fischer an!

Doch seht, Madonna naht, es schweigt des Windes
Brausen,

Die heil'ge Mutter war uns Gnadenschild und Hort!

Aus des Sturmes wildem Grausen

Die Barke lehret heim zum Port!

Chor. Nun, so trinket, auf trinket, wir sind nun im Port!
Pietro. Ja, ja, die Barke ist im Port!

(Abendröte.)

Alcorno (Pietro zur Linken, leise).

Freund, hast du uns befreit von des Tyrannen Ketten?

Pietro (nach rechts zeigend, leise).

Schon ward von meiner Hand ihm des Verrates Lohn!

Ein schnelles Gift verzehret ihn schon,

Nichts kann vom Tode ihn erretten!

(Er steht auf.)

Es bräut die Nacht Gefahr am Strande,

Der Meere Geißel naht, den Schrecken im Geleit!

Piraten, freche Räuberbande,

Schon lauert ihr auf Raub, die Ketten sind bereit!

Doch seht, Madonna naht, es schweigt des Sturmes

Brausen,

Die heil'ge Mutter war uns Gnadenschild und Hort!

Aus des Sturmes wildem Grausen

Die Barke lehret heim zum Port!

Chor. Nun, so trinket, auf trinket, wir sind nun im Port!

Pietro. Ja, ja, die Barke ist im Port!

(Er legt die Guitarre auf den Tisch links.)

(Tanz.)

(Die Abendröte verliert sich.)

Die Verschworenen (treten vor den Tisch).

Die Pagen (entfernen unauffällig den Tisch und die Stühle nach links).

(Leises Donnerrollen.)

Die Musikanten (gehen auf der Terrasse ab nach rechts).

Die Pagen (entfernen sich über die steinerne Treppe nach rechts).

Borella (kommt in großer Aufregung von links über die Terrasse).

Zweiter Auftritt.

Pietro rechts. Borella in der Mitte. Moreno links. Die Verschworenen und Fischer zurückstehend um sie herum. Die Frauen sammeln sich im Hintergrunde. Dann Pagen und Diener.

Fr. 26. Finale.

Alle Stuhenden (sehen auf).

Pietro. Habet acht! Borella kommt! —

Borella (kommt vor).

Pietro. Du scheinst vor Angst zu beben, Borella, sprich!

Borella. Waffnet euch! Uns allen droht Gefahr!

Alfonso naht mit auserles'ner Kriegerschar

In lautem Jubelschalle dem Palast!

(Schwacher Donner.)

Pietro (niebergeschlagen). Verloren!

Borella. Der Himmel selbst entnervt des Volkes kühnen Mut,

Mit dem Tyrannen scheint auch die Natur verschworen:

In dumpfem Brüllen tobt des Flammenberges Wut,

Wir sind, so ahnet mir, dem Untergang erkoren!

(Donnervollen.)

Chor (in Bewegung hin und her).

Des Himmels Strafe will uns dem Verderben weihn!

Masaniello, Masaniello allein vermag es abzuwenden!

Masaniello, er vermag's, er allein!

(Sie wollen ab nach rechts.)

(Der Donner endet.)

Borella (hält sie zurück). Masaniello? Baut nicht auf ihn!

(Es wird dunkler.)

Chor. O Gott! so muß' er schon sein Leben enden?

Borella. Nein, er lebt, noch lebet er; doch unserm Flehen taub,

Ward plötzlich er des düsteren Wahnsinns Raub!

Pietro. Ihn hat der Herr gestraft!

Borella. Bald sinkt er bebend nieder

Und wäht auf Leichen sich und Trümmern und in Blut,

Bald singt er muntre Fischerlieder,

Wäht fröhlich sich am Bord auf ebner Flut!

Chor (roßend zu Pietro).

Du Verräter Pietro zahlest uns mit dem Leben!

Pietro. Der Himmel wird ihn uns und dem Volke wieder-
geben!

(Ärm rechts außerhalb.)

Pagen und Diener (kommen, einige mit Fackeln, in Hast und Schrecken rückwärts blickend, über die steinerne Treppe rechts und eilen ab nach links).

Borella. Ha, er kommt! —

Pietro. Er kommt! Er kommt!

Masaniello (dessen ungeordnete Kleidung, Mienen, Blide und Bewegungen seine Geisteszerrüttung andeuten, kommt im nachschleifenben Purpurmantel, mit einem Armleuchter in der Hand, von rechts über die steinerne Treppe).

Dritter Auftritt.

Pietro rechts. Masaniello in der Mitte. Borella links. Die Fischer und Moreno um sie herum. Die Frauen zurückstehend.

Masaniello (mit starker Stimme, verwirrt).

Gefährten, auf zur Rache! Jetzt zeigt euren Mut!

Zur Rache! Fackeln her! Zur Rache! Fackeln her!

Bringt Waffen! Fackeln her! Zur Rache! Fackeln her!

Zum Streite! Waffen her! (Er sinkt in Pietros Arme.)

Pietro. Ermanne dich!

Masaniello (rafft sich auf).

Still, still! — Verfahrt mit Bedacht!

Werft aus das Netz fein still und leise!

Pietro. Komm doch zu dir!

Masaniello. Stille, still! — Verfahrt mit Bedacht!

Werft aus das Netz fein still und leise —!

Moreno und Chor (unterbrechen Masaniello stürmisch).

Fort, fort, zum Kampf!

Führ, o Held, uns an! Masaniello! Masaniello!

Masaniello! Masaniello! Schütz' uns, o Held!

Masaniello! Ja, es grünen Lorbeern dir! Fort, fort!

Pietro. Masaniello! — Du siehst das bange Volk erbeben!

Die Feindesscharen nah, beschütze unser Leben!

Schütz' uns, o Held! Es grünen, ja, es grünen Lor-
beern dir! —

Fort, fort!

Borella. Masaniello! Schirme unser Leben, schütz' uns,
o Held!

Es grünen, es grünen Lorbeern dir! Fort, fort!

Masaniello. Ja, fort, fort!

Pietro, Borella, Moreno und Chor.

Ja, es grünen Lorbeern dir! Hinaus! Fort, fort!

Masaniello. Fort, fort! Hinaus!

Fort, fort! Hinaus! Fort, fort! Fort, fort!

(Der Besuch im Hintergrunde beginnt mit leiseren Rollen durch Dampf-
wolken eine leichte Abtheilung zu zeigen.)

Masaniello (wendet sich mit seinen letzten Worten nach hinten, hält
in seinem Wahne das erste Aufstammen des Besuchs für das Morgenrot).

O seht, wie herrlich strahlt der Morgen,
Ihr Freunde, kommt, versammelt euch um mich!

Alle (sehen sich betroffen an).

Vergiß den Traum! Dein Schattenglück!

Masaniello (in seinem Wahne fortfahrend).

Und laffet uns ein Liebchen singen!

Ja, singet, es eilt und flieht die rasche Zeit!

(Links entfernte Flintenschüsse.)

Alle (bringen auf ihn ein). Verderben, Tod uns erwartet!

Verderben, Tod ist uns bereitet!

(Wachsende Bewegung.)

Masaniello (energisch).

Dem Meertyrannen gilt die kühne Jagd!

Alle (wie vorher). Masaniello!

Verderben, Tod ist uns bereitet!

(Sie wenden sich kampfbereit nach hinten, treffen mit Fenella zusammen.)

Fenella (kommt in fliegender Hast von links über die Terrasse).

(Donnerrollen und einzelne Schläge.)

(Das Gewehrfeuer links etwas näher.)

Vierter Aufstrich.

Die Vorigen. Fenella zwischen Pietro und Masaniello.

Fenella (sucht unter den Fischern nach ihrem Bruder).

Alle (in fragenden Bewegungen, dann in größter Spannung).

Fenella (eilt auf Masaniello zu, ohne seine Geistesabwesenheit zu bemerken, und giebt ihm zu verstehen, daß des Vicelkönigs Truppen mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel herannahen, daß die Empörer ihre Waffen weggeworfen und knieend um ihr Leben gebeten, die Feinde aber geschworen haben, daß keiner dem Tode entrinnen soll).

Die Männer (bewaffnen sich mit Lanzen und Schwertern, die auf den Gestellen stehen und umherliegen).

Pietro. Siehst du nicht, Schmach und Tod bringt dem Volk ihre Macht!

Borella, Moreno und die Übrigen. Siehst du nicht, Schmach und Tod bringt dem Volk ihre Macht!

Alle (Masaniello aufstachelnd). Masaniello! Masaniello!

Fenella (wird jetzt erst den Zustand des Bruders gewahr und brüht weinend ihre Besorgnis darüber aus).

Masaniello. Fenella, du?! O sprich! Wem fließen deine Thränen?

Pietro. Der Tyrannei! Dies Wort ermanne dich zum Streit!

Masaniello. Was hör' ich?

Pietro. Freund, sie nahen!

Masaniello. Wer naht?

Pietro. Die Tyrannen!

Chor. Ha, sie nahn!

Masaniello. Die Tyrannen? — Gebt mir Waffen!

Ein Fischer (reicht ihm eine Art).

Pietro, Borella, Moreno und Chor. Zum Kampf! Er führet uns zum Sieg!

Die Zwietracht weiche! Auf, zum Kampf! Zum Streite!

Er führet uns zum Sieg! [Er führet uns zum Sieg!

Zum Kampfe! Zum Kampf! Er führet uns zum Sieg!

Die Zwietracht weiche! Auf, zum Kampfe! Zum Kampf!

Er führet uns zum Sieg! Die Zwietracht weiche!

Fort zum Kampfe! Er führet uns zum Sieg!]

Er führet uns, er führet uns, er führet uns,
Ja, uns zum Sieg! Zum Kampfe! Zum Kampfe! Zum
Kampfe!

Alle (stürmen mit hochgehobenen Lanzen, mit gezogenen Schwertern und emporgehaltenen Dolchen nach hinten).

Die Frauen (eilen ab über die Terrasse nach rechts).

Die Männer (stürzen in fliegender Hast über die Terrasse ab nach links).

Masaniello (hält Borella zurück und bedeutet ihn, über Fenella zu wachen; dann eilt er mit erhobener Art den Männern nach).

(Galbbämmerung.)

(Donner.)

Fünfter Auftritt.

Borella im Hintergrunde. Fenella vorn.

Borella (schaut besorgten Blickes auf Fenella und richtet hin und wieder seine gespannte Aufmerksamkeit nach links hinten).

Fenellas Blicke folgen eine Zeitlang ihrem Bruder, dann kommt sie wieder in den Vordergrund und steht den Himmel an, ihn zu beschützen; dies sei ihr einziger Wunsch, denn für sie selbst sei alles dahin; ihr Auge fällt auf Alfonso's Schärpe; sie will sich ihrer entledigen, vermag es aber nicht, und sie bedeckt dieselbe mit Küssen; sie hört Geräusch und verbirgt die Schärpe).

(Es wird allmählich völlig Nacht.)

(Kampflärm links entfernt.)

(Eine schwache Röthe im Palast zeigt an, daß er in Brand gerät.)

Elvira (kommt blaß und verführt mit zwei Hofdamen und einem Page) von rechts über die Terrasse).

Sechster Auftritt.

Elvira, Fenella zu ihrer Linken. Die Hofdamen, der Page und Borella zurückstehend. Dann Frauen.

Borella (tritt auf die Terrasse und beobachtet wie vorher nach links).

Fenella (eilt Elvira entgegen und scheint sie zu fragen: „Wie? Allein? Woher?“).

Elvira. Du Armste hier? Sieh bange mich erbeben!

Schon rast der Flamme Wut, o fliehe diesen Ort!

(Starker Donner.)

(Links entferntes Gewehrfeuer.)

Fenella (beutet an, sie habe nichts mehr zu verlieren und wolle bleiben).

Frauen (sammeln sich von rechts her im Hintergrunde, bilden besorgt und gespannt nach links).

Einige (fallen auf die Kniee und beten).

Elvira. Du hörst das Wutgebrüll! Ha, wie schnauben sie nach Mord!

Schon sah ich über mir den Todesengel schweben,

Doch er erschien! Des Edlen Herrschervort,

Dein Bruder war's, ihm dank' ich dieses Leben!

Borella (kommt vor, zwischen Elvira und Fenella).

Masaniello schon dort?

So siegte er, der Held! Gnädig ist uns der Himmel!

Man naht! — Er kehrt zurück! — Was hör' ich? —

(Er wendet sich nach links hinten.) Welch Getümmel?

Ha, wen seh' ich? Alfonso!

(Er tritt vor, Fenella zur Linken.)

(Der Kampflärm hat aufgehört.)

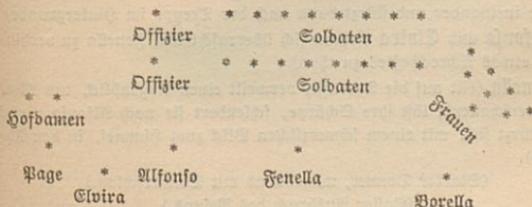
Alfonso (kommt von links über die Terrasse).

Zwei Offiziere mit je acht Mann Soldaten (folgen ihm und nehmen im Hintergrunde Aufstellung).

Siebenter Auftritt.

Elvira. Alfonso. Fenella. Borella. Zwei Offiziere mit ihren Soldaten. Zwei Hofdamen. Ein Page. Frauen. Dann die Fischer.

Stellung:



Fenella (eilt Alfonso entgegen, ihn fragend: „Was aus Masaniello geworden?“).

(Starker Donner).

(Der Brand im Palast nimmt merkbar zu.)

Der eine Offizier (marschirt mit acht Soldaten ab nach rechts).

(Der Donner endet.)

Die Fischer (sammeln sich unbewaffnet von allen Seiten im Hintergrunde und besprechen sich über die Schrecken des Tages).

Alfonso (zu Fenella).

Ach, dein Bruder ist dahin — doch er starb den Heldentod!

Noch raste wild der Kampf, dem Volke er gebot,

Elviren mild sich zu erbarmen;

Es schirmte sie des Tapfern hoher Edelmut,

Sie sah gerettet sich, doch dieser Tiger Wut —

Borella. Er war des Volkes Abgott!

Alfonso. Um sein Opfer zu werden!

Fenella (hat Alfonso in stiegender Erwartung angehört und sinkt jetzt fast bewußtlos in Borellas Arme).

Alfonso. Ach, nicht retten konnt' ich ihn,

Doch rächen seinen Tod! Die Frevler mußten weichen,

Und meiner Tapfern Schwert wußte sie zu erreichen!

Der Eble erlag! Masaniello ist nicht mehr,

Und die feigen Horden fliehn!

(Er tritt zu Elvira und umschlingt sie.)

Fenella (erblickt Alfonso an Elviras Seite; sie richtet sich aus Borellas Armen auf, nimmt zwischen Elvira und Alfonso die Mitte, legt mit einem letzten Blick voll Wehmut und Bärtlichkeit auf Alfonso beider Hände ineinander und stürzt dann nach der Treppe im Hintergrunde).

Alfonso und **Elvira** (lehren sich überrascht um, Fenella zu verhindern, etwas Schreckhaftes zu thun).

Fenella (eilt auf die Terrasse, verweilt einen Augenblick, ins Meer hinunterschauend, löst ihre Schärpe, schleubert sie nach Alfonso zurück und stürzt sich, mit einem schmerzlichen Blick zum Himmel, in den Abgrund).

(Starker Donner, nachrollend mit Donnerschlag.)

(Voller Ausbruch des Beswus.)

(Die Flammen finden ihren Wiedererschein im Meere bis zur Halle.)

(Entferntes Gewehrfeuer.)

(Einschlag.)

(Donnerrollen bis zu Ende.)

Alle (in höchster Bestürzung und größtem Entsetzen).

Das Volk (fällt auf die Kniee).

Der zweite Offizier (marschirt mit seinen acht Soldaten ab nach rechts).

Schlußchor. Vater, habe Erbarmen!

Mein Gott, wolle uns verzeihn!

Laß den Tod dieser Armen

Das Sühnungsoffer sein!

E n d e .

